Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1861

47 (13.6.1861)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

**Nr. 47.** **Durlach, Donnerstag den 13. Juni** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

### Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 13. Juni 868 wurde das erste deutsche Buch auf Pergament geschrieben von dem Mönch Ottfried zu Kloster Weißenburg.
Am 13. Juni 1775 ist Anton Heinrich, Fürst zu Radziwill, der Komponist des Göthe'schen Faust, geboren.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Da der Entwurf der Verfassung für die evangelische Landeskirche Badens weitaus die wichtigste Vorlage ist, welche der dermalen versammelten Generalsynode gemacht wurde, so mag zur Ergänzung früherer, in diesem Blatte enthaltener Mittheilungen Folgendes dienen. Nach Erledigung der Wahlprüfungen wurde am verflossenen Donnerstage die Kommission der Synode für diese Vorlage in der Weise konstituirt, daß zunächst 3 Mitglieder, Kirchenrath **Dr.** Schenkel und Pfarrer **Dr.** Zittel von Heidelberg, so wie Hofgerichtsrath **Dr.** Guyet von Mannheim in die Kommission gewählt wurden. Sodann fand eine Verstärkung derselben durch 6 weitere Mitglieder statt, und es fiel dabei die Wahl auf Geh. Kirchenrath **Dr.** Rothe von Heidelberg, Geh. Rath von Stösser von Karlsruhe, den früheren Oberkirchenrath und jetzigen Pfarrer Heintz, Dekan Häusser von Legelshurst, Posthalter Paravicini und Pfarrer Trautz von Bretten; Obmann der Kommission wurde nach dem Ergebnisse der Wahl Hofgerichtsrath Guyet. Die Kommission wird meistens 2 Sitzungen täglich halten. Ihren Sitzungen wohnten bisher die Mitglieder des Oberkirchenraths und der Synode in großer Zahl bei, bis zum Schlusse der vorigen Woche konnte jedoch die eingehende Berathung des wichtigen Gegenstandes noch nicht weiter gelangen, als bis zur Erledigung des §. 14 des Entwurfs. L.-Ztg.

— S. K. H. der Großherzog haben sich unter dem 3. Juni allergnädigst bewogen gefunden, den Präsidenten der Oberrechnungskammer, Staatsrath Trefurt, auf seine unterthänigste Bitte, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistungen, in den Ruhestand zu versetzen und den Geh. Rath Frhrn. v. Stengel zum Präsidenten der Oberrechnungskammer zu ernennen.

— In Freiburg fand am 25. Mai eine Versammlung von Professoren, Beamten und Bürgern statt, um die Grundzüge zum Programm eines „nationalen Vereins," nicht eines Nationalvereins zu entwerfen. Der neue Verein will im Unterschied von dem allgemeinen Nationalvereine sein Augenmerk nur auf das unter den gegenwärtigen Umständen Erreichbare und Mögliche richten.

### Deutschland.

Durch 2 Dinge ist der preußische Landtag folgenreich geworden. 1) Durch die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit der seither Privilegirten und 2) durch die Geldbewilligungen für die Umgestaltung und Vergrößerung des Heeres. Der König dankte dafür beiden Häusern in seiner Thronrede, mit welcher er am 5. Juni den Landtag schloß. Diese Bewilligungen, sagte er, würden die Regierung in ihrer Richtung befestigen und das Gewicht Preußens verstärken. Die Heeresumbildung gebe Preußen die Kraft, für sich selber und für Deutschland gerüstet dazustehen; sie sei für die Sicherung der Grenzen um so unentbehrlicher, als die Verbesserung der Wehrverfassung des deutschen Bundes nicht gelungen sei. Der König schloß: „Wenn die Landesvertretung an dem Wohle des Vaterlandes mit mir weiter arbeitet, wenn wir die Schranken innehalten, deren Ueberschreitung nur der in Europa regen Umsturzpartei Vorschub leisten könnte, dann darf ich einem gesegneten Fortgange meiner Regierung entgegensehen. Mein Wahlspruch ist: Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volks und des Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen und Gottesfurcht."

— Der König von Preußen besuchte am 25. Mai die landwirthschaftliche Provinzial-Thierschau zu Berlin. Die Gelegenheit brachte es mit sich, daß er sich wiegen ließ, und es ergab sich, daß Wilhelm I. ein Gewicht von netto 192 Pfund hat.

## Der blonde Eckbert.

(Fortsetzung.)

Romans ist eigentlich nur eine lange Straße, von beiden Seiten von Häusern eingefaßt, die italienisch unregelmäßig mit hohen Schornsteinen und offenen Gallerien gebaut sind. Ueber Geländer und Mauerwerk flatterten jetzt im Mai, mit Weinranken vermischt, verwilderte Rosen und rothe Nelken. Es herrschte ein buntes, bewegtes Leben; Offiziere und Ordonanzen kamen und gingen; die ersteren waren vielfach versetzt worden und suchten nun ihre neuen Bestimmungsorte auf. Andere gingen in's Hauptquartier. Die Schlacht von Montebello war geschlagen, wir fühlten uns aber noch keineswegs als Besiegte, nur als die Waffenbrüder der todtverachtenden, kühnen Kämpfer, als die sich unsere gefallenen Braven gerade bei Montebello bewiesen hatten. Offiziere aller Art saßen zusammen, es wurde viel und lebhaft, rücksichtsloser als gewöhnlich verhandelt, Nachrichten eingezogen und ausgetauscht, nach einem und dem andern Kameraden gefragt — Edward Döring war mit uns.

„Ist's wahr, daß der blonde Eckbert eine Tochter des wilden Grafen geheirathet hat, die man halb und halb für seine Schwester hielt? Er hat es wohl gethan, um die Ehre seiner Mutter wieder rein zu machen?" fragte Einer aus unserem Kreise einen eben angelangten Kameraden. — Der Gefragte kam direkt von Prag und hatte wirklich der Trauung beigewohnt. „Man könnte eher sagen, er habe das Unrecht, welches die Gräfin an dem Mädchen begangen, gut machen wollen", versetzte er. „Indessen soll in ihren letzten Briefen an den Grafen die Bitte enthalten gewesen sein, seine Tochter zu sich zu nehmen, — so sagt man." — „Und so kurz vor dem Feldzug? Hätte das dem Ásling nie zugetraut, er hätte später Zeit gehabt, seinen Kohl zu pflanzen!" — Man fragte noch vielerlei, der Offizier gab Bescheid, so viel er vermochte. Von der Identität der jungen Herbenstein mit der Schauspielerin schien Niemand etwas zu wissen, nur daß der stolze Graf Ásling die natürliche Tochter des Mannes heirathen konnte, der doch, wenn auch unschuldig, Veranlassung zum Tode seines Vaters gegeben, fiel natürlich auf.

Mitten in diesen Erörterungen fuhr plötzlich Edward Döring auf. „Eckbert?" rief er. Vor wenig Minuten war der Wagen des Feldmarschall-Lieutenants durchgefahren, jetzt folgte sein Stab, Offiziere aller Waffengattungen, mitten unter ihnen auf einem ungarischen Pferde — Eckbert in Uniform, den grauen runden Mantel übergeschlagen. — „Eckbert, Eckbert!" rief Edward wieder, der Gerufene wandte sich um, stutzte, erkannte die Farbe seines früheren Regiments, und zugleich trat der Mond hinter einer Wolke hervor und zeigte uns allen die hohe Gestalt, die bekannten, lieben, aber

— Ein Berliner Gelehrter, Dr. Pitschner, schlägt in der nächsten Zeit für 3 Wochen sein Zelt auf dem Gipfel des Montblank auf, um naturwissenschaftliche Forschungen, die er vor Jahren begonnen, zu vollenden. Das königliche Haus hat ihm das Zelt machen lassen, das am Fuße des Gipfels, am sogenannten Grand-Muletfelsen errichtet wird.

— Einer alten ehrwürdigen Merkwürdigkeit der Stadt Frankfurt a. M. der Judengaß, geht's jetzt ernstlich an's Leben. Sie soll niedergerissen werden, weil man neue, wichtige und schöne Verbindungsstraßen zwischen den verschiedenen Stadttheilen und Thoren herstellen will. Die Spekulation wegen der Bauplätze ist schon sehr rege.

— In Köln ist vor Kurzem von einer unbekannten Person der Strauß im zoologischen Garten mit Brod, in welches Stecknadeln gesteckt waren, gefüttert worden. Eine so grenzenlose, niederträchtige Rohheit gegen ein unschuldiges, völlig harmloses Thier ist doch wohl unerhört.

— Nach dem neuesten Hübner'schen Zeitungs-Katalog erscheinen von politischen Zeitungen Tage-, Wochen- und Intelligenzblättern: in den anhaltischen Ländern 6, in Baden 29, in Bayern 138, in Braunschweig 6, in Bremen 10, in Frankfurt a. M. 12, in Hamburg 12, in Hannover 57, in Hessen (Großherzogthum) 32, in Hessen (Kurfürstenthum) 13, in Hessen-Homburg 3, in Holstein 19, in Lippe-Detmold 4, in Lübeck 6, in Luxemburg 2, in Mecklenburg-Schwerin und Strehlitz 21, in Nassau 9, in Oldenburg 10, in Oesterreich (deutsche Länder) 67, in Preußen: Provinz Brandenburg 92, Provinz Pommern 46, Provinz Rheinpreußen 105, Provinz Sachsen 64, Provinz Schlesien 96, Provinz Westphalen 53, Provinz Hohenzollern 2, zusammen in Preußen 534, in den reußischen Fürstenthümern 12, in Sachsen 90, in den sächsischen Herzogthümer 35, in Schaumburg-Lippe 1, in den schwarzburgischen Fürstenthümern 8, in Waldeck 2, in Württemberg 59; also in den gesammten deutschen Bundesstaaten zusammen 1121.

— Man hat berechnet, daß die Gesammtzahl der in allen Welttheilen zerstreut lebenden Freimaurer sich auf 100 Mill. beläuft. Es gibt auch viele Freimaurer in Indien und Amerika. In Italien ist fast jeder gebildete Mann Ordensmitglied.

— In der schwarzen Nähseide, welche Frauen und Schneider oft in den Mund nehmen, ist durch chemische Untersuchungen Gift, nämlich 18 pCt. Bleioxyd, nachgewiesen worden. Viele Fabrikanten sättigen die Nähseide mit Bleisalzen, um sie schwerer zu machen.

## Frankreich.

— In Paris macht eine Flugschrift großes Aufsehen, die den Titel trägt: „Die Geistlichen müssen heirathen." Von der hohen römischen Geistlichkeit wird sie heftig angegriffen, die niedere Geistlichkeit hat kein Bedenken gegen das Heirathen.

## England

— Die „Times" meldet, daß 3 Regimenter Infanterie mit Artillerie und Munition zur Verstärkung der englischen Besatzungen in Amerika abgegangen sind, um dieselben gegen die Angriffe irregulärer Korps sicher zu stellen.

— Bei der vorjährigen Erndte in England sind nicht weniger als 4000 Schnittermaschinen im Gange gewesen, welche in einem Tage die Arbeit von 40,000 Mann verrichteten. Trotzdem steigt der Abeitslohn wegen Mangel an arbeitenden Händen.

## Italien.

— Das Leichenbegängniß des Grafen von Cavour in Turin wurde mit einer fast königlichen Pracht gefeiert. Die Truppen und die Nationalgarde bildeten in den Straßen, durch welche der Trauerzug seinen Weg nahm, Spalier. Sämmtliche Behörden und alle konstituirten Staatskörper waren zugegen; auch war eine Abordnung der Marine von Genua angekommen. Die Arbeitergesellschaften, das italienische Auswanderungs-Komite, die Abordnungen der Provinzen ꝛc. und fast die ganze Bevölkerung von Turin folgten dem Leichenwagen. Während der Feierlichkeit wurden häufig Kanonenschüsse abgefeuert. Alle Häuser waren mit schwarzen Tüchern behängt.

## Spanien.

— Die Königin von Spanien kommt, wie Jemand sagte, immer mehr in die Jahre und nicht aus den Wochen. Ihre Prinzen und Prinzessinnen bekommen so viele Namen, daß für das eben angekommene Jüngstgeborene keine Kalenderheiligen mehr da sind.

## Rußland.

— Das Ende des polnischen Statthalters, Fürsten Gortschakoff ist traurig. Beständig sah er wachend und träumend eine weiße Frau mit einem schwarzen Kreuz, die ihn verfolgte. Er gab Befehl auf sie zu schießen, und um ihn zu beruhigen, schoß man blind aus dem Fenster in den Garten. Der Mann ist übrigens — ein seltener Vogel — ohne Vermögen gestorben. Sein Nachfolger Suchozanet ist 83 Jahre alt und sieht und hört fast nicht mehr.

## Amerika.

— Die letzten Berichte aus Amerika bringen keine entscheidenden Nachrichten. Man sah, wie gewöhnlich, einer Schlacht, und zwar dieses Mal bei Harper, entgegen, wo 9500 Mann Sklavenstaatentruppen mit 35 Kanonen standen. 4 Regimenter der Union waren in Virginien eingerückt und hatten Alexandria, sowie die Höhen von Arlington besetzt. Bei dieser Gelegenheit war es zu einem kleinen Gefecht gekommen. 300 Mann des Südheeres waren gefangen genommen worden. Auf Seiten der Truppen des Nordens war Oberst Elsworth gefallen. Die engl. Barke „Hiawatha" war als amerikanische Prise in New-York angekommen, weil sie die Blokade der Chesapeake-Bai gebrochen hatte.

---

ernst gewordenen Züge ganz deutlich. „Eckbert, du hier?" riefen wir. Er war schon neben uns.

Ein seltsam fremdes, stolzes und düsteres Lächeln überflog sein Gesicht, er streifte den Handschuh ab, sein Trauring glänzte im Lichte. — „Ich stelle mich dem Gottesurtheil", sagte er, „nachdem ich zuvor das Schicksal und die Zukunft des Mädchens unabhängig und sicher gestellt habe, dem ich Schutz, Treue und Liebe gelobt, bevor ich wußte, in welcher Weise sie Einfluß auf die Verhältnisse meiner Eltern gehabt — freilich ohne ihre Schuld. Sollte ich bleiben — und ich habe dem Andenken meiner Eltern gelobt, die Entscheidung zu suchen — so geht zu ihr, du, Edward, oder du, Moritz, und sagt ihr, daß ich mit ihrem Namen auf den Lippen gestorben sein werde und sie mehr geliebt habe, als ich Herbenstein's Tochter mit der Erinnerung an meiner Eltern Schicksal zu zeigen wagte. — Kehre ich aber heim", und hier leuchtete sein Auge im alten Glanze, „so ist mir vergeben und ich hatte Recht, mit starker Hand festzuhalten, was ich als mein bestes Glück erkannte, und den Todten nicht das Glück der Lebenden zum Opfer zu bringen, sondern eher zu sühnen, was allzugroße Strenge verbrach. Und nun muß ich den Andern nach. Habt ihr noch einen letzten Trunk für mich?"

„Keinen letzten!" rief Edward erschreckend. — „So meine ich es nicht", redete Eckbert mit seinem früheren glücklichen Lächeln; „den letzten nur, weil die Zeit drängt und wir es schon als Gunst des Schicksals ansehen können, uns noch gefunden zu haben. Daß ihr's übrigens wißt — der Kaiser und Heß haben zu dieser Stunde vielleicht schon Wien verlassen. Dann wird sich's entscheiden, und ich freue mich auf einen rechten Waffengang, mögen nun Purpurrosen auf dem Schlachtfeld und ein ehrlicher Soldatentod oder die Rose von Asling mir zum Lohn beschieden sein!"

(Schluß folgt.)

---

## Verschiedenes.

Das Jesuiten-Pensionat zu Freiburg in der Schweiz, das weltbekannt ist, soll jetzt in öffentlicher Auktion verkauft werden. Man glaubt, es wird in ein Spital umgewandelt werden. Das wäre dann die Sühne für den Krankheitsstoff, den die Jesuiten so lange von dort aus über die Welt verbreiteten.

— In New-York ist eine Vorrichtung erfunden, mittelst welcher von einer einzigen Matrize in einer Stunde 400 Abzüge positiver photographischer Bilder hergestellt werden; die photographischen Porträt-Visitenkarten sollen billig werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

**Bekanntmachung.**

Nr. 6393 Daniel Eichele's Wittwe von Königsbach ist wegen Geistesschwäche entmündigt und unter die Vormundschaft des Landwirths Geord Adam Lechner von dort gestellt worden, was hiermit unter Hinweisung auf L.R.S. 509, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 11. Juni 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

**Bekanntmachung.**

Nr. 6403. Dem Karl Ritter von hier wurde wegen Geistesschwäche ein Beistand in der Person des Gerbers Wilhelm Schmidt von hier aufgestellt und ihm untersagt, ohne Mitwirkung des Letzteren die in L.R.S. 449 aufgezählten Rechte auszuüben.

Durlach, 11. Juni 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

## Eisenbahnbau v. Pforzheim nach Mühlacker.

Nr. 1072. Die Herstellung der Erdarbeiten auf der Bahnstrecke von Pforzheim bis zur württembergischen Landesgrenze, auf den Gemarkungen Pforzheim, Eutingen und Niefern, soll in 3 Loosen im Soumissionswegen vergeben werden

Der Anschlag für die einzelnen Loose ist folgender:

| | | |
|---|---|---|
| für Loos | I. . . . | 24,151 fl. |
| „ „ | II. . . . | 34,767 „ |
| „ „ | III. . . . | 48,071 „ |
| | Zusammen | 106,989 fl. |

Wir laden hiermit die Herren Bau-Unternehmer ein, ihre Angebote hierauf nach Prozenten des Veranschlags bis

**Samstag, den 15. Juni,**
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau unterzeichneter Stelle, woselbst auch die Bedingungen, Kostenüberschläge und Pläne eingesehen werden können, versiegelt und mit der Aufschrift „Uebernahme von Erdarbeiten" versehen, einzureichen.

Dabei wird noch bemerkt, daß die Uebernehmer über ihre Tüchtigkeit und Erfahrung in der Ausführung dieser Arbeiten Zeugnisse beizubringen und auf Verlangen eine Kaution von 5 Prozent der Accordsumme als Sicherheit oder einen der Baubehörde als solvent bekannten inländischen Bürgen zu stellen haben.

Pforzheim, 1. Juni 1861.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Durlach.

## Heugras-Versteigerung.

Nr. 1561. Der diesjährige Heugraserwachs auf den Ziegellöcherwiesen von 48 Morgen wird

**Freitag, den 28. Juni,**

und jener auf dem großen Brühl und den Käserben von 58 Morgen;

**Samstag, den 29. Juni,**
Vormittags 8 Uhr,

bei guter Witterung auf dem Platze selbst, bei Regenwetter auf dem Rathhause zu Grötzingen, in schicklichen Abtheilungen, gegen solide Bürgschaft auf Martini d. J. zahlbar, versteigert.

Durlach, 5. Juni 1861.

Großh. Domänen-Verwaltung.
Nebel.

Durlach.

## Fahrnißversteigerung.

**Dienstag, den 18. Juni,**
Morgens 8 Uhr,

werden zur Erbmasse des verstorbenen Bäcker Friedrich Satzger, im Hause der langen Straße Nro. 50, folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

Gold und Silber, Mannskleider, Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, ungefähr 70 Zentner Heu, circa 9 Ohm 1859er Wein und 9 Ohm 1860er Wein, 50 Sester Kartoffeln, Dung und sonstiger gemeiner Hausrath.

Durlach, 12. Juni 1861.

A. A.:
Haury, Waisenrichter.

## Empfehlende Anzeige.

Der Unterzeichnete setzt mit Gegenwärtigem die Herren Pferdebesitzer davon in Kenntniß, daß er in Verbindung mit seinem Sohne das früher betriebene

**Hufschmiede-Geschäft**

wieder aufgenommen hat und empfiehlt sich hiermit, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Durlach, 12. Juni 1861.

**Daniel Goldschmidt,**
Hufschmied.

## Fahrnißversteigerung.

In Folge Wegzugs von der Wirthschaft verkauft Bahnhofwirth Friedrich Wagner's Wittwe in Durlach

**Montag, den 17. Juni,**
Nachmittags 2–5 Uhr,

im Bahnhof-Wirthshause hier in öffentlicher Steigerung

Haus- und Wirthschaftsgeräthe, insbesondere mehrere Wirthschaftstische, Sessel und Stühle, ein Billard mit Zugehör, einen kupfernen Schwenkkessel, einen noch neuen Schienenheerd mit Kochgeschirr, Fässer und Faßlager, Bettwerk, Schreinwerk, worunter ein Sekretär, Oelgemälde und andere Gegenstände.

Durlach, 11. Juni 1861.

A. A.:
Beuttenmüller.

Eine vollständige **Bäckereieinrichtung** ist billig zu verkaufen; Näheres bei Bahnwart Berger, **vis à vis** de m Alleehaus.

## Holzkohlen.

Bei Friedrich Löwer, Herrenstraße Nro. 4, sind fortwährend **Holzkohlen** zu haben.

## Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Meine Wohnung befindet sich nun Kronenstraße Nro. 36, wovon ich meine Freunde und Gönner in Kenntniß setze.

**Friedrich Zipper jun.,**
Schneidermeister.

Zu verkaufen ist in der Kronenstraße N. 20 in Durlach ein halbjähriger **Schweins-Fassel** norddeutscher Race.

## Heugras-Versteigerung.

Von den in Selbstadministration befindlichen domänenärarischen Wiesen wird der diesjährige Heugraserwachs gegen Bürgschaftsleistung und Zahlung auf Martini 1861 wie folgt versteigert:

1) **Freitag, den 14. Juni,** Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Graben von 17 Morgen Wiesen auf der Gemarkung Graben und von 37 Morgen Wiesen auf der Gemarkung Rusheim.
2) Am **Montag, Dienstag,** und **Mittwoch,** den **17. 18.** und **19. Juni,** Morgens 8 Uhr, im Wirthshaus zum „Augarten" bei Karlsruhe von 331 Morgen Wiesen des Kammerguts Gottesau.
3) **Donnerstag** und **Freitag,** den **20.** und **21. Juni,** Morgens 8 Uhr, im Hirschwirthshaus in Rüppurr von 231 Morgen Wiesen des Kammeguts Rüppurr und von 7 Morgen Hägenichbruchwiesen auf Ettlinger Gemarkung.
4) **Montag, den 24. Juni,** Morgens 9 Uhr, in dem Wirthshaus an der Straße in Bruchhausen von
   a. 77 Morgen Haardtbruchwiesen auf Ettlinger Gemarkung und
   b. 10 Morgen Brühlwiesen auf Sulzbacher Gemarkung;
   c. 4 Morgen Fischweierwiesen auf Malscher Gemarkung.

Karlsruhe, den 8. Juni 1861.

**Großh. Domänen-Verwaltung.**

## Katastervermessung betreffend.

Aus mehreren in jüngster Zeit durch das „Wochenblatt" bekannt gemachten Anordnungen und Belehrungen, sowie aus den Verhandlungen der Versammlung der Grundeigenthümer vom 31. Mai d. J. wissen die Letzteren bereits, daß der Vollzug des zeitgemäßen Gesetzes vom 26. März 1852, die stückweise Vermessung sämmtlicher Liegenschaften des Großherzogthums betreffend, für die Gemarkung Durlach begonnen hat.

Es ist damit der Augenblick gekommen, auch in anderweiter Richtung Ordnung in die Gemarkung zu bringen: durch Herstellung zweckmäßiger Feldwege und durch Zusammenlegung von Grundstücken, welche wegen ungeschickter Form oder Unbedeutenheit manche Feldgewann in nachtheiliger

Weise zersplittern. Der Mangel an hinreichenden Feldwegen ist seit Aufhebung des Flurzwangs eine zu täglichen Unannehmlichkeiten führende Thatsache, das Bedürfniß nach Vereinigung kleinerer Parzellen besteht nicht minder.

Wir sehen es darum als Pflicht an, die Güterbesitzer auf die vorhandene Gelegenheit zur Anlegung, Verlegung und Abschaffung von Feldwegen, zur Verlegung und Zusammenlegung von Grundstücken — Gesetz vom 5. Mai 1856 — aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, uns

binnen vier Wochen

ihre desfallsigen Vorschläge und Wünsche zur Vorbereitung für die Berathung durch eine zu diesem Zweck abzuhaltende größere Versammlung von Grundeigenthümern mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Durlach, den 3. Juni 1861.

**Der Gemeinderath.**

Wahrer. Siegrist.

## Bekanntmachung.

**Die Feststellung der Klassensteuer pro 1861 betreffend.**

Diejenigen Klassensteuerpflichtigen, welche ihre Erklärungen noch nicht eingereicht haben, werden hiermit aufgefordert, solche spätestens **bis zum 16. Juni,** als dem Tage der Prüfung bei dem Bürgermeisteramte, abzugeben.

Die Einreichung einer Erklärung ist vorgeschrieben:

1) Wenn ein bereits in die Steuerrolle aufgenommener Klassensteuerpflichtiger einen neuen Wohnsitz bezogen hat, oder wenn irgend eine Veränderung seines ständigen Einkommens, oder endlich, wenn eine den Jahresbetrag von 100 fl. überschreitende Erhöhung seines wandelbaren Einkommens eingetreten ist.
2) Wenn eine Person, die noch nicht in die Steuerrolle aufgenommen ist, einen Dienst oder Beruf antritt, in Folge dessen sie fortan der Klassensteuer unterliegt.
3) Wenn ein Steuerpflichtiger überhaupt eine Berichtigung seiner Erklärung wünscht.

Wer, indem er zur Einreichung einer Erklärung verbunden ist, diese entweder gar nicht oder mit Verschweigung einzelner Einkommenstheile einreicht, verfällt nach §. 8 des Gesetzes vom 31. Oktober 1820 neben Nachzahlung der hierdurch dem Staate entgangenen Steuer in eine dem fünffachen Betrage derselben gleichkommende Strafe.

Durlach, den 6. Juni 1861.

**Das Bürgermeisteramt.**

Wahrer. Siegrist.

## Bekanntmachung.

**Die Feststellung der Kapitalsteuer für 1861 betreffend.**

Die Kapitalsteuerpflichtigen dahier werden in Kenntniß gesetzt, daß nach dem Gesetz vom 7. April 1860, Regierungsblatt Nro. 9, Art. 25 die vorgeschriebenen Kapitalsteuer-Erklärungen **bis zum 16. Juni,** nach dem Vermögensstand am 1. Mai aufgestellt, bei dem Schatzungsrath eingereicht werden müssen.

Die Einreichung einer Kapitalsteuer-Erklärung ist vorgeschrieben:

1) Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht gemäß Artikel 21 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.
2) Alle jene Steuerpflichtige haben Steuererklärungen einzureichen,
   a. welche nach dem 1. Mai vorigen, bis zum 1. Mai dieses Jahres erst in den Besitz eines Kapitalvermögens (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) von mehr als 500 fl. gekommen sind,
   b. deren Kapitalvermögen (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) seit jener Zeit um mehr als 500 fl. zugenommen hat,
   c. welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz verlassen haben und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind.
3) Will gemäß Artikel 22 des Gesetzes eine Steuerminderung beansprucht, oder eine Berichtigung des Steuerkapitals erwirkt, oder eine Steuerrückvergütung gefordert, oder der Strich des Steuerkapitals veranlaßt werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrath, und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 1 festgesetzten 10tägigen Frist einzureichen.
4) Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. August d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Artikel 30 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem vierfachen Betrage dieser Steuer besteht.
5) Formulare zu den Steuererklärungen werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsraths unentgeldlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuererklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Durlach, den 6. Juni 1861.

**Das Bürgermeisteramt.**

Wahrer. Siegrist.

## Fahrnißversteigerung.

In Nro. 7 der Herrenstraße dahier werden wegen Wegzugs am

**Montag, den 17. Juni,**

Morgens 8 Uhr,

verschiedene feinere Möbel und andere Hausmobilare gegen Baarzahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

---

Gut getrockneter Leimkuchen per Maß 20 kr. ist zu haben in der Leimfabrik von

Bär u. Blenkner
in Bruchsal.

## Geldanerbieten.

Aus einer Pflegschaft dahier sind **200 Gulden** gegen gerichtliches Unterpfand sogleich auszuleihen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

## Wohnungsantrag.

In der Nähe der „Carlsburg" ist der dritte Stock, bestehend in 5 ineinander gehenden Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wegen Wegzug auf den 1. oder 23. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

## Wohnungsantrag.

In angenehmer Lage ist eine freundliche, sehr gesunde Wohnung von 4 geräumigen Zimmern mit Küche, Speicher, Keller und Trockenspeicher auf den 23. Juli zu vermiethen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

---

Eine Scheuer und einen Kartoffelkeller hat zu verpachten

**Friedrich Zachmann,**
Bäckermeister.

---

Eine geräumige Scheuer ist zu verpachten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

## Todesanzeige und Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten widme ich hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen theuren Gatten und liebevollen Vater meiner Kinder, Friedrich Kratt, Bäckermeister, am 8. Juli, früh 6 Uhr, in seinem 44. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen und bitte um stille Theilnahme.

Zugleich erstatte ich allen Denen, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, insbesondere der löblichen Bäckerzunft, meinen innigsten Dank.

Endlich setze ich meine Gönner in Kenntniß, daß ich die Bäckerei wie bisher wieder fortsetze.

Durlach, 11. Juni 1861.

**Friedericke Kratt.**

## Goldkurs am 11. Juni 1861.

| | |
|---|---|
| Pistolen . . . . | 9. 36-37. |
| dto preuß. . . . | 9. 56¼-57¼. |
| Holl. 10 fl. Stücke . . | 9. 42½-43½. |
| Dukaten . . . . | 5. 32½. |
| 20 Frankenstücke . . . | 9. 20-21. |
| Engl. Sovereigns . . | 11. 45-49. |

## Gestorbene.

Durlach.

8. Juni: Dorothea geb. Meinzer, Ehefrau des Jakob Horst, 57 Jahre alt.
11. „ Bertha Freund von Bretten, 18 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg